(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 146 — **Dienstag, den 26. Juni** — **1900**

Mit dem 1. Juli

tritt die „Thorner Zeitung" in das 3. Vierteljahr 1900 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung" bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, Tagesfragen etc. etc.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Juli erscheinende Theil des Romans

„Zwischen Lipp' und Kelchesrand"
von J. Berger.

unentgeltlich nachgeliefert.

Ferner wird der „Thorner Zeitung" jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt" unentgeltlich beigelegt.

Die „Thorner Zeitung" kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

nur 1,50 Mk.

Die Unruhen in China.

Deutschland hat mit „Fürst Bismarck" und „Tiger" neun Kriegsschiffe in Ostasien, so daß von einer weiteren Entsendung von Kriegsschiffen vorläufig abgesehen wird. Die beiden Seebataillone mit den freiwilligen Pionieren gehen bekanntlich nicht auf Kriegsschiffen, sondern auf zwei Lloyddampfern nach Ostasien. Nach einer anscheinend aus dem Reichsmarineamt stammenden Mittheilung der „Magdeb. Ztg." ist man zuständigen Orts der Ansicht, daß die 9 Schiffe zum Schutze der deutschen Interessen in China wohl genügen würden. Da Rußland, Japan und alle übrigen an China interessirten Mächte fortfahren, starke Truppenmassen nach China zu werfen, so wird man dem Beschlusse des Reichsmarineamts nur zustimmen können. Die lange erwarteten amtlichen Berichte über die Lage in China sind nun endlich eingetroffen. Sie geben zwar noch keine Aufklärung über die vielerlei Einzelheiten, betreffs deren man Sicherheit wünschte, aber wir dürfen nun wohl auf den regelmäßigen Eingang amtlicher Nachrichten rechnen. Die wichtigste Angabe des amtlichen Berichts besagt, daß der deutsche Gesandte in Peking, Baron v. Ketteler, am Leben und in Sicherheit ist. Man darf daraus schließen, daß auch den übrigen Mitgliedern der deutschen Gesandschaft in Peking bisher kein Leid geschehen ist. Trüber lautet die Angabe über den Verlust, den der „Iltis" bei der Erstürmung der Takuforts erlitten. Wir haben da nicht nur 3 Todte, wie es bisher hieß, sondern 7 Todte zu beklagen, die Zahl der Verwundeten beträgt 14, unter letzteren befindet sich auch der Kapitän des „Iltis", Corvettenkapitän Lans, dessen Verwundung eine schwere ist. Da aber nach einem früheren amtlichen Telegramm, das Pefinden sämmtlicher Verwundeten ein befriedigendes ist, so darf man die Hoffnung hegen, daß alle dem Leben erhalten bleiben. Wie das jüngste Telegramm besagt, dauern die Kämpfe bei Tientsin noch fort.

Die chinesischen Truppen unter dem Prinzen Tuan bombardirten die Stadt mit 45 Krupp'schen Schnellfeuergeschützen, wodurch sie zwar beträchtlichen Schaden anrichteten, die Einnahme der Stadt jedoch nicht durchsetzten. Wenn es derselben nur gelingt, sich noch kurze Zeit zu behaupten, dann dürfte sie der Gefahr enthoben werden. Amtlicher Mittheilung zufolge sind nämlich gegen 2000 Mann internationaler Truppen, unter ihnen 240 Seesoldaten des deutschen Kriegsschiffs „Irene" zum Entsatze der Stadt unterwegs. Obwohl die meisten öffentlichen Gebäude in Feuer aufgegangen sind, ist bisher nichts darüber bekannt geworden, daß die dort lebenden Europäer und namentlich die zahlreichen Deutschen Tientsins den feindlichen Kugeln zum Opfer gefallen sind. Da es aber feststeht, daß nicht etwa die aufrührerischen Boxer, sondern die chinesischen Soldaten das Bombardement ausführen, so bleibt auch für diesen Frevel die chinesische Regierung verantwortlich.

Nach Privatmeldungen über das Schicksal Tientsins, haben dort allerdings zahlreiche Europäer das Leben verloren. Einer Mittheilung des amerikanischen Kreuzers „Nashville" zufolge bombardiren drei chinesische Generale, die über 15000 Mann Truppen verfügen, seit Anfang voriger Woche die Stadt. Gerade die bedeutendsten und reichsten Häuser der Fremdenstadt wurden wirksam beschossen. Sobald eins der Häuser in Brand gerieth, tauchten wie aus dem Erdboden emporgeweht, Chinesen mit Frauen und Kindern auf, packten in große Säcke, was sie nur erreichen konnten und verschwanden. Den vereinten Anstrengungen der Engländer, Amerikaner, Russen und namentlich der Deutschen gelang es endlich, einige chinesische Geschütze zum Schweigen zu bringen, trotzdem wurde der Kampf Seitens der chinesischen Uebermacht fortgesetzt. Es wäre gewiß schon längst gelungen, die Chinesen zu vertreiben, wenn diese sich nicht, dank der Fürsorge europäischer Waffenfabriken in dem Besitze ganz vorzüglicher Geschütze befinden, mit deren Handhabung sie gut umzugehen wissen.

Eine Aenderung der Lage darf man von dem Einfluß des früheren allmächtigen Vicekönigs Lihungtschang erwarten. Dieser ist von der Kaiserin-Wittwe einer amtlichen Meldung zufolge nun doch telegraphisch beordert worden, sofort nach Peking zu kommen. Lihung soll mit der Aufgabe betraut worden, die Vermittlerrolle zwischen China und den Mächten zu übernehmen. Der Vicekönig a. D. will sich dieser Aufgabe in der Weise entledigen, daß er zunächst den Boxeraufstand (!) unterdrückt und dann die Verhandlungen aufnimmt. Das klingt freilich recht naiv. Die Boxer richten ja viel weniger Schaden an, als die regulären chinesischen Truppen, die von chinesischen Generälen und Vertrauensmännern der Kaiserin befehligt werden.

Sehr ernst faßt die „Voss. Ztg." die Lage auf, sie schreibt im Anschluß an den amtlichen Bericht von den Verlusten des „Iltis": Es ist schmerzlich, daß so viele hoffnungsvolle Menschenleben in diesem Kampfe abendländischer Gesittung gegen fanatisirte Horden geopfert werden mußten, und nun in manches deutsche Haus Trauer um einen theuren Angehörigen einzieht, der sein Grab in fremder Erde finden wird. Aber die Tapferen vom „Iltis" werden nicht die Einzigen sein, die dieser Kampf von uns fordert, denn wir sind erst im Anfang dieser unheilvollen Wirren, und kein Mensch kann heute voraussagen, welche Anstrengungen noch nöthig sein werden, um in Peking wieder geordnete Zustände zu sichern.

* * *

Weiterhin liegen uns folgende Depeschen vor:

Berlin, 23. Juni. Nachm. (Am Sonnabend Abend bereits durch Extrablatt bekannt gemacht.) Soeben ist die folgende Wiederholung einer am 17. vom Chef des Kreuzergeschwaders über Port Arthur abgeschickten Depesche über das Gefecht bei Taku, die bisher nicht hierher gelangt war, eingetroffen:

Um 12 Uhr 50 Minuten Nachts eröffneten die chinesischen Forts Feuer auf die 7 Kanonenboote im Fluß. Die Forts wurden in 6stündigem hartem Kampfe besiegt und besetzt. Der Kommandant des „Iltis" war die Seele des Unternehmens und hat hervorragend glänzend gekämpft. An dem „Iltis" sind Maschine, Kessel, Schiffskörper und die 8,8 cm Geschütze unbeschädigt, die 3,7 cm Geschütze und der Aufbau stark beschädigt. Es sind gefallen: Oberleutnant Hellmann, Büchsenmachersmaat Baestlein, Obermatrosen Sokopf, Bothe, Maas, Johannes, Matrose Lehnsoff, Oberheizer Holm; schwerverwundet der Kommandant Korvetten-Kapitän Lans, Obermatrose Splinter, Matrose Schoppengerd, Berichterstatter Herrings vom Ostasiatischen Lloyd, leichtverwundet 10 Mann. Während der letzten Stunde war Oberleutnant Hoffmann Kommandant. Er folgte dem Beispiel des Kapitän Lans. Haltung der Mannschaft war glänzend. Hülfe von Schiffen auf der Rhede war unmöglich.

Der bei den Kämpfen um Taku gefallene Oberleutnant Hellmann vom Kanonenboot „Iltis" war am 9. April 1892 in den Dienst getreten und seit dem 16. November 1898 in seiner letzten Charge.

London, 24. Juni. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Shanghai vom 23. Juni gemeldet: Prinz Tuan hat Yen lu, den Oberbefehlshaber der Truppen im Norden, seines Kommandos enthoben und selbst den Oberbefehl über die Truppen übernommen, nachdem er angekündigt, daß er gegen Tientsin marschiren und die Handvoll Fremden dort verjagen werde.

Nach den letzten, von zuverlässiger Seite aus Peking eingetroffenen Meldungen halten sich die Gesandtschaften noch. Die Chinesen haben sie umringt, jedoch nicht gewagt, sie von Neuem anzugreifen. Sie hoffen, es werde ihnen gelingen, sie auszuhungern. Der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus" erfährt ferner aus amtlicher Quelle, die Kaiserin habe Befehle erlassen, alle Fremden in China auszurotten.

Aus dem Norden treffen zahlreiche Eingeborene und fremde Flüchtlinge in Shanghai ein. Mittheilungen, welche der Korrespondent des „Reuterschen Bureaus" durch Telephon am 17. Juni von Tientsin erhielt, bestätigen die früheren Meldungen über die Beschießung der Fremdenkonzession durch die Truppen des Generals Nieh. Die Geschosse fielen im öffentlichen Garten in der Nähe der Gordon Hall nieder, wohin die Frauen sich geflüchtet hatten. Eine Niedermetzelung der Fremden wurde allgemein befürchtet. In Tientsin können im Ganzen nur 3000 Mann ausländischer Truppen und fremder Einwohner zusammengebracht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 24. Juni 1900.

Hofnachrichten. Der Kaiser sandte auf das Dankelegramm des Großherzogs an ihn für die Theilnahme an der Beisetzung des Großherzogs Peter und die zahlreichen zartfühlenden Beweise der Verehrung für den verstorbenen Großherzog aus Kiel folgendes Telegramm:

„In wahrer Freundsschaft mit Dir verbunden, ist es Mir ein Herzensbedürfniß gewesen, Deinem geliebten Vater die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinscheiden hat Mich tief bewegt, denn Ich weiß, daß Dein edler hochgesinnter Vater, dessen ganzes Leben seinem Lande und dem großen Deutschland gewidmet gewesen, auch Mir von Herzen zugethan war. Sei versichert, daß Ich seiner nie vergessen werde. Wilhelm. I. R."

Ordensauszeichnungen. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist dem Generalinspekteur der Kavallerie Edler von der Planitz der Schwarze Adlerorden verliehen worden. — Der Kaiser hat dem Kommandanten des „Iltis" Lans, den Orden pour le mérite verliehen. — Die Dekorirung des Kommandanten des „Iltis" wurde der im Kieler Hafen liegenden Flotte durch Flaggensignal bekannt gegeben.

Als Präsident des Reichsmilitärgerichts ist Frhr. v. Gemmingen, Kommandeur der 38. Division in Erfurt, in Aussicht genommen.

Der Inspekteur der bayerischen Fußartillerie Generalleutnant v. Keller ist auf sein Gesuch zur Disposition gestellt worden.

Eines der ersten Beileidstelegramme, das dem Zaren anläßlich des Ablebens des

---

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

Roman von **J. Berger.**

Nachdruck verboten.

4. Fortsetzung.

Er wurde ganz roth unter so viel Güte und Fürsorge. Ein unsagbar köstliches Gefühl schwellte seine Brust, in Dank gegen diese treue Mutter. Und da konnte er nichts anders. Er küßte und herzte sie — zwei, dreimal. Dann stürzte er fort, um sich umzuziehen.

Der Senator Lindner bewohnte die erste Etage seines eigenen Hauses. Er war ein schlichter ehrenvoller Mann, der sich allmählich, Schritt für Schritt vom Beamten zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet hatte. Er wußte sich in Verwaltungssachen der Stadt durch große Sachkenntniß und Umsicht unentbehrlich zu machen und genoß hohes Ansehen bei den Bürgern. In seinem Haushalt herrschte weder Schein, noch Prunk, er verachtete das protzenhafte Großthun so Vieler, die bei dem industriellen Aufschwung Goslars reich geworden waren und sich nun aufspielten. Seine verstorbene Frau, allem Luxus und Wohlleben abhold, wie er, hatte die Kinder in den Grundsätzen der Eltern erzogen und was sie nicht vollenden konnte, setzte Fräulein Jakoba in energischer Weise fort und unterstützte den Hausherrn in seinem Bestreben, ein einfaches, aber gemüthliches Leben mit seiner Familie zu führen.

Heute war die ganze Flucht von Räumen der sehr großen, aber bescheiden ausgestatteten Wohnung erleuchtet. Die Einrichtung war bürgerlich, doch traulich, und bildete zusammen ein harmonisches Ganzes. Als die Majorin am Arm ihres Sohnes im Salon erschien, waren schon eine Anzahl Gäste da, Herren und Damen aus den ersten Kreisen der Stadt. Fräulein Jakoba präsentirte, und hatte für jeden Ankommenden ein herzliches Wort. Es erfolgte eine feierliche Vorstellung obgleich der größte Theil der Anwesenden sich kannte. Wulf machte rechts und links seine tiefen Verbeugungen und ließ Namen und Titel achtlos an seinem Ohr vorüberschwirren, bis ihm ein Herr vorgestellt wurde, der rasch sein Interesse in Anspruch nahm. Es war der Mühlenbesitzer Strube, eine sehr anziehende Persönlichkeit, die nicht leicht übersehen werden konnte. Er war hochgewachsen und von vornehmer Haltung. Das Gesicht war schmal, tief gebräunt und von einem kurz gehaltenen Vollbart umrahmt. Aus den großen dunklen Augen leuchteten die Empfindungen einer feurigen leidenschaftlichen Seele.

Aber Wulf hatte keine Zeit sich lange von der fremden Erscheinung fesseln zu lassen, denn jetzt mußte er Hilde begrüßen, die unweit von ihm in der breiten Fensternische unter dem großen Lorbeerbaume stand und zu ihm hinüberblickte.

Sie sah entzückend aus in ihrem weißen Kleide mit den blaßrothen Rosenzweigen im Gürtel und in dem blonden Haar.

Er trat schnell zu ihr und verbeugte sich tief und ehrerbietig.

Sie begrüßte ihn wie gestern, indem sie ihm harmlos die Hand entgegenstreckte.

Diesmal konnte er nicht unterlassen, sie flüchtig an seine Lippen zu führen. „Darf ich Ihnen ein bißchen Gesellschaft leisten, gnädiges Fräulein?" fragte er.

Hilde nickte. Bitte, ganz wie Sie wollen!"

Rings umher herrschte ein wirres Durcheinander von lachenden und schwatzenden Menschenstimmen. Am Klavier saß eine Dame und spielte eine Rhapsodie von Liszt.

Endlich machte Hilde eine kleine unsichere Handbewegung, um Wulf zum Sitzen eingeladen. Sie setzte sich selbst auf den nächsten Stuhl. Lässig mit ihrem großen Fächer spielend, heftete sie ab und zu verstohlene Blicke auf sein Gesicht, als wollte Sie prüfend in sein Inneres hineinschauen.

Er saß ganz still, sagte gar nichts und blickte unverwandt auf die Dame am Klavier. Zuweilen strich er mit den Fingern über sein dunkles Bärtchen — ruhig, kühl, ohne die geringste Erregung. Sein Stuhl war dem Kronleuchter nahe, der sein Licht über ihn ergoß. Sie konnte ihn eingehend betrachten. Er merkte es, aber er gab sich den Anschein, als gewahre er nichts davon.

„Ob er wohl ein guter Mensch ist?" dachte Hilde, „vielleicht eine Ausnahme von den gefährlichen, flatterhaften Leutnants, vor denen die Pensionsmutter ihre Zöglinge so häufig gewarnt hatte? Ob er wohl leichtfertig, mit wohlfeilen Blicken und Reden ein Mädchenherz zu umgarnen versteht? Aber nein, nein. Sicher nicht. Er war anders geartet, als die Leutnants im Allgemeinen. Das mußte, durfte sie von ihm glauben, denn sie hatte ihn von Klein auf gekannt und nur Gutes von ihm gesehen und gehört. Und nun war es ihr, als ginge plötzlich ein helles, klares Licht in dem Dunkel ihrer Zweifel auf. Sie schob ihren Stuhl etwas näher zu ihm heran, beugte sich ein wenig vor und sagte freimüthig: „Ach, sprechen Sie doch mit mir! Ich kann es gar nicht ertragen, daß Sie so still dasitzen und kein Wort reden."

Er lächelte und sah ihr warm in das liebliche Gesicht.

„Soll ich Ihnen etwas von meinen Kadettenjahren erzählen?" fragte er. „Oder wollen wir die Erinnerungen an unsere Kindheit auffrischen? „Wissen Sie noch, liebe Hilde", — er verbesserte sich schnell — „wissen gnädiges Fräulein noch, wie ich Sie einstmals in der Tanzstunde überraschte? Sie waren damals noch ein ganz kleines Mädchen."

Sie sprang auf, trat dicht vor ihn hin und sagte mit Selbstgefühl: „Bitte sehr, ich war fünf-

Grafen Murawjew zugegangen ist, kam von Kaiser Wilhelm und zwar in besonders herzlichen Ausdrücken abgefaßt. Kaiser Wilhelm hat in dem Telegramm auch rühmend hervorgehoben, daß russische und deutsche Soldaten in den Kämpfen bei Taku Schulter an Schulter ihre gemeinsame Feuertaufe erhielten.

Sultan Abdul Hamid hat dem Kaiser Wilhelm ein neues Zeichen seiner Freundschaft gegeben. Er richtete an ihn ein Kondolenztelegramm aus Anlaß des Ablebens der Fürstin-Mutter von Hohenzollern; die Beisetzung der Fürstin erfolgte am Sonnabend. — Zum Präsidenten der preußischen Central-Genossenschafskasse, als Nachfolger des verstorbenen Frhrn. v. Huene, ist soeben Dr. phil. Heiligenstadt ernannt worden, der dem Direktorium dieses Instituts bereits seit dem 1. Oktober 1865 angehört hat. Dr. Heiligenstadt ist seit 1898 nationalliberales Mitglied des Reichstags für Wanzleben.

Herr v. Miquel hat am gestrigen Sonntag das Fest der zehnjährigen Wirksamkeit als preußischer Finanzminister begangen. Während ihm die liberalen Blätter zu diesem Jubeltage nichts weniger als Schmeicheleien sagen, widmen ihm die konservativen Organe warme Worte der Anerkennung und des Dankes. So sagt die „Kreuz-Ztg.": Am 24. Juni 1890 wurde Herr Miquel an Stelle des Herrn v. Scholz zum Finanzminister berufen. Die Aufgabe, die ihm in dieser Stellung bevorstand, war keine leichte. Aber er hat sie im Hinblick auf die mit ihr verbundenen Schwierigkeiten in glänzender Weise gelöst. Ihm haben wir es zu danken, daß wir in Preußen wenigstens geordnete Finanzverhältnisse haben. Seine Wirksamkeit ist besonders nach zwei Richtungen erfreulich gewesen; einmal hat er es vollständig vergessen lassen, daß er früher Parteiführer gewesen, und zweitens hat er für die Noth der Landwirthschaft ein überraschendes Verständniß gezeigt. — Die „Voss. Ztg." dagegen schließt ihre Betrachtung über die zehnjährige Amtsthätigkeit des Ministers mit den Ausspruch Wilhelm v. Humboldts, man könne wohl einen Liberalen zum Minister machen, habe aber darum noch keinen liberalen Minister, und meint, daß man dieses Wort auf Niemanden überzeugender als auf Herrn v. Miquel anwenden kann.

Zum Unterstaatssekretär im preußischen Kultusministerinm ist Ministerialdirektor Dr. Kügler ausersehen. Die Ernennung steht unmittelbar bevor. An dessen Stelle soll Geh. Oberregierungsrath v. Bremen aufrücken.

Herr v. Miquel und die Aerzte. Der preußische Finanzminister hat sich bereit erklärt, für den Fall, daß die Aerztekammer eine procentuale Besteuerung der Aerzte nach deren Einkommen beschließen sollte, dem Vorstande vertrauliche Auskunft über das Einkommen der Steuerpflichtigen zu ertheilen. Hiermit dürfte die größte Schwierigkeit, die sich dem procentualen Besteuerungsmodus entgegengestellt, behoben sein.

Die Frage der Reform der Eisenbahn-Personentarife, der Tarife für Kohlentransporte und des Gesetzes über den Schutz des Urheberrechts standen in der jüngsten Sitzung des preußischen Staatsministeriums, der auch mehrere Staatssekretäre beiwohnten zur Berathung. Was über diese wichtigen Fragen beschlossen wurde, ist leider nicht bekannt geworden.

Infolge der Mobilmachung sind in Spandau nicht allein die Militärwerkstätten, sondern auch private Betriebe stark beschäftigt. Die gesammten zur Ausrüstung der für China bestimmten Truppen erforderlichen Geschosse und Munition müssen nämlich in vollkommen wasserdichten Holzkisten mit Zinkeinlage verpackt werden. Von solchen Kisten werden sehr viele gebraucht, und sie werden sämmtlich in Spandauer Privatbetrieben hergestellt. Die großen Geschosse werden in Körben verpackt, die ebenfalls ein Spandauer Fabrikant liefert. Die Verladung der fertigen und verpackten Geschosse nebst Munition wird unausgesetzt betrieben. Die Züge gehen von Spandau direkt nach dem Kieler Kriegshafen, wo die Schiffe bereit liegen.

Auf der Yacht „Hohenzollern" fand am Sonnabend Abend Diner statt. Hierbei saß rechts von dem Kaiser der japanische Prinz Kanin, der vorher um 6 3/4 Uhr in Kiel eingetroffen und von dem Prinzen Heinrich empfangen worden war. Gegenüber saß der japanische Prinz Iwakura. Gestern nach dem Gottesdienste an Bord der „Hohenzollern" startete der Kaiser auf dem „Meteor". Abends fand Diner bei dem Prinzen Heinrich statt. (Ueber den Verlauf der gestrigen Seeregatta berichten wir an anderer Stelle.)

Die deutsche Landwirthschaft und die Pariser Weltausstellung. Der preußische Landwirthschaftsminister hat die Landwirthschaftskammern aufgefordert, je einen hervorragenden Sachverständigen nach Paris bezw. Frankreich zu senden, um die landwirthschaftlichen Theile der Weltausstellung und weiterhin die landwirthschaftlichen Verhältnisse Frankreichs eingehend zu studieren. Der Minister erwartet dann später über diese Beobachtungen ausführliche Berichte zu erhalten.

Ausland.

Rußland. Graf Murawjew hat bereits einen Nachfolger erhalten; sein bisheriger Gehilfe im Amt, Graf Lamsdorf, ist zum Verweser des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden. Der Verweser wird dann nach längerer oder kürzerer Probezeit ohne Weiteres auch der definitive Leiter des Ressorts. Die zahlreichen Zeitungsangaben, die den einen oder den anderen der russischen Botschafter im Auslande als Nachfolger Murawjews bezeichneten, haben also sämmtlich vorbeigetroffen. Aus dem Umstande, daß nunmehr des Verstorbenen erster und in seine Pläne am tiefsten eingeweihte Mitarbeiter zum Chef des Auswärtigen Amts ernannt worden ist, geht zur Genüge hervor, daß in der russischen Politik, namentlich auch der auf Ostasien bezüglichen keinerlei Aenderung eintritt.

England und Transvaal. Der südafrikanische Krieg muß nun schnell zu Ende gehen, nachdem Lord Roberts das Netz seiner sich auf 100000 Mann belaufenden Truppen dichter und dichter um das Häuflein aushaltender Buren gezogen hat. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann der letzte Kanonenschuß fallen wird, retten können die Buren, die durch ihre Tapferkeit unvergänglichen Ruhm geerntet haben, nichts mehr. Freilich hat der Krieg auch den Siegern unendliche Opfer an Geld und Leuten gekostet: heißt es doch erst jetzt wieder, daß Lord Roberts 5000 Mann in den Lazarethen Pretorias zurücklassen mußte.

* * *

Kapstadt, 24. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Aufstand in der Kapkolonie nördlich vom Oranje-Fluß ist zu Ende. Das Kommando Devilliers bestehend aus 220 Mann, 280 Pferden, 18 Wagen, 260 Gewehren und über 100 000 Kugeln kam in Blickfontein an und übergab sich Warren. In dem Kommando befinden sich 16 Führer der Aufständischen Devilliers selbst ist aber mit einer kleinen Abtheilung ostwärts gegangen.

Italien. Das Kabinet ist gebildet; der frühere Minister des Auswärtigen Visconti Venoste hat auch in dem neuen Ministerium Saracco das Portefeuille des Auswärtigen wieder übernommen.

Spanien. Die Ruhe soll jetzt wieder hergestellt sein, in Madrid sollen alle Geschäftsleute ihre Läden wieder geöffnet und sich bereit erklärt, haben, die ihnen auferlegten Steuern zu zahlen. Die Regierung schreibt ihrem strengen Einschreiten den Sieg zu. Ob sich Alles in Wirklichkeit so verhält, wie es die, der strengsten Censur unterzogenen Depeschen melden, bleibt freilich noch abzuwarten.

Aus der Provinz.

Briesen, 23. Juni. Der Regierungspräsident hat sich mit der in Aussicht genommenen Kanalisation unserer Stadt und mit dem von den „Deutschen Wasserwerken in Berlin" für diesen Zweck aufgestellten allgemeinen Projekte, insbesondere auch mit der Ableitung der Schmutzwässer in den fiskalischen Friedecksee unter der Bedingung einverstanden erklärt, daß das abzuleitende Wasser durch ein Sedimentir-Bassin geführt wird. — Der Schuhmacher Saß brachte gestern in einer Aufwallung über Rohheiten, welche seiner Tochter durch ihren Ehemann, den Arbeiter Sondowski zugefügt waren, dem Letztern außer mehreren anderen Verletzungen einen Stich mit dem Schustermesser in den Rücken bei, welcher die Lungen verletzte. Der Verwundete begab sich noch auf den Weg zu seinen Eltern in Myschlewitz, brach aber unterwegs zusammen und wurde in das hiesige Johanniter-Krankenhaus gebracht, wo er heute verstarb. Sein Schwiegervater wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Zoppot,** 23. Juni. Der zum Besten des hiesigen katholischen Kirchenbaues geplante Bazar ist auf den 25. Juli festgesetzt worden und soll in der südlichen Veranda des Kurgartens abgehalten werden. Zu der damit verbundenen Verloosung hat der Herr Oberpräsident die Genehmigung ertheilt. Herr Kunstmaler Rabe hat ein Oelgemälde, ein Waldidyll darstellend gestiftet.

* **Pillau,** 23. Juri. Das russische Torpedoboot „Skat" machte heute Vormittag eine 1 1/2 stündige Probefahrt auf See, die ein günstiges Ergebniß hatte. — Von dem 2. Bataillon des Inf.-Regts. Nr. 43 haben sich 200 Leute für China freiwillig gemeldet, jedoch sind nur 60 Mann (9 Unteroffiziere und 51 Gemeine) als geeignet erachtet worden. Dieselben werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen abreisen. — Heute wurde auf der königl. Navigationsschule eine Prüfung für Steuerleute abgehalten, wobei von 7 Prüflingen 5 bestanden.

* **Konitz,** 24. Juni. Am vergangenen Sonnabend waren sämmtliche im Fleischerbetriebe beschäftigten Personen zum Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann geladen. Es soll sich um eine gutachtliche Zeugenaussage gehandelt haben. — Nach zweitägiger Verhandlung verurtheilte das hiesige Schwurgericht den früheren Kantor Isidor Littfack aus Ratzebuhr, zuletzt Masseur in Paderborn (Westphalen), wegen wissentlichen Meineides in zwei Fällen zu 2 Jahren und 9 Monaten Zuchthaus. Beide Eide sind in der Strafsache gegen den Handelsmann Max Lippmann aus Czersk zu Gunsten des Letzteren geleistet.

* **Mogilno,** 21. Juni. In der Ortschaft K. wurde ein fünfjähriger Knabe, der während der Vesperandacht in der Kirche eingeschlafen war, vom Küster eingeschlossen. Bei eintretender Dunkelheit erwachte er, reckte sich an der Glasthür empor, zerschlug mit seinen Händchen die Scheiben, wobei er sich nicht unerheblich verletzte, und schrie um Hilfe. Leider blieb sein Geschrei ungehört; erst Nachts um 3 Uhr vermißte ihn die Mutter, und einer Ahnung folgend, begab sie sich zur Kirche und wurde dieselbe geöffnet. Nun fand man den Knaben ermattet und schlafend in einer Bank.

Posen, 21. Juni. (Ueber die 14. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft) in unserer Stadt liegt jetzt ein abschließender Bericht vor. Die Wahl des Ortes im fernen Osten hatte naturgemäß eine geringere Besucherzahl als die Ausstellungen der Vorjahre zur Folge. Es wurden 75 000 Eintrittskarten ausgegeben gegen 146 000 in Frankfurt a. M., 168 000 in Hamburg, 156 000 in Berlin und 112 000 in Stuttgart. Von den 13 000 Mitgliedern der Gesellschaft waren 2500 gekommen, und zwar 1866 aus Ostelbien, 105 aus Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, 404 aus Westelbien und 58 aus Süddeutschland. An den landwirthschaftlichen Ausflügen nahmen 555 Personen Theil.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 25. Juni.

* [Personalien.] Der Gefängniß-Direktor, Major a. D. Henning bei dem Gerichtsgefängniß in Danzig-Oliva ist als Direktor an das Strafgefängniß in Glückstadt versetzt und der Gerichtsassessor Pfeiffer, z. Zt. in Bochum, mit der kommissarischen Verwaltung der Stelle des Gefängniß-Direktors in Danzig beauftragt worden.

Dem Ober-Bootsmann a. D. Hermann Zietlow zu Danzig, bisher von der I. Matrosen-Division, ist das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Schiffsbauer Paul Habenstein zu Danzig die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* [Personalien bei der Post.] Der Ober-Postassistent Müller aus Dt. Eylau ist zum Postverwalter in Sommerau ernannt worden. Etatsmäßig angestellt sind als Postassistenten Niemierski aus Königsberg in Schlochau, Rückert in Konitz, Brandt aus Dirschau in Marienwerder, Glawe in Thorn, F. Herzberg aus Briesen in Dt. Eylau, Klebau aus Danzig in Jablonowo, Hallmann in Danzig, der Postanwärter Isler in Neuenburg. Versetzt sind: die Postassistenten Gabriel von Graudenz nach Danzig, A. Abernuth von Dirschau nach Schwetz. Der Postsekretär Rundström in Dirschau tritt auf seinen Antrag in den Ruhestand. Gestorben ist der Telegraphen-Mechaniker Sandhoff in Danzig.

* [Der General der Infanterie, Bernhard, Erbprinz von Sachsen Meiningen] ist heute Nachmittag 3 Uhr 28 Min. abgereist. Ein Theil der anderen Herren, die hier zu Besichtigungszwecken auf dem Schießplatz weilten, ist ebenfalls heute im Laufe des Tages abgereist.

*§ [Zum Amts-Vorsteher des Bezirks Thornisch-Papau] hat der Ober-Präsident den Landwirth Kurt Feldtkeller in Kleefelde auf die Dauer von 6 Jahren ernannt.

* [Zu Schulvorstehern für die Schule Gramtschen] sind der Hauptlehrer Sich und der Besitzer Wilhelm Koch in Gramtschen gewählt und bestätigt worden.

:;: [Hauptversammlung des Kriegervereins am 22. Juni cr. bei Nicolai.] Um 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Hauptmann Maercker mit einer Ansprache die Versammlung, worin er in kurzen Worten die Wirren in China besprach. Welche Folgen die Wirren mit sich bringen werden, läßt sich zur Zeit nicht sagen. Nur dem weitschauenden Blick unseres Kaisers haben wir es zu danken, daß wir festen Fuß in China gefaßt haben. Zur Vervollständigung der beiden Seebataillone, welche in den nächsten Tagen in Kriegsstärke nach China gehen werden, haben sich so viel Freiwillige aller Truppentheile gemeldet, daß nur ein kleiner Bruchtheil wird Berücksichtigung finden können. Der Offiziere und Mannschaften, welche hinausziehen, um für des Vaterlandes Größe zu kämpfen, wurde in warmen Worten gedacht. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß Redner die mit Beifall aufgenommene Ansprache. Alsdann sprach der Vorsitzende allen denen, welche zu dem guten Gelingen des Sanitäts-Kolonnentages, welcher wohl der größte der bisher veranstalteten ist, mit Rath und That beigetragen haben, zugleich im Namen der übrigen Vorstandsmitglieder den herzlichen Dank aus. — Der Stärkerapport weist 10 Ehren- und 342 ordentliche Mitglieder auf; ein Kamerad wurde neu aufgenommen, zwei sind verzogen, drei wurden wegen rückständiger Beiträge und vier, weil sie unbekannt verzogen sind, gestrichen. — Das Lesen der „Feld-Post" wurde den Kameraden ans Herz gelegt. — Zum 25jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins Argenau am 8. Juli wird eine Abordnung entsandt werden. — Das Kinderfest findet am 8. Juli im „Tivoli" statt; Eintrittsgeld für Mitglieder und deren Angehörige 10 Pfg., für Nichtmitglieder 20 Pfg., Kinder frei. — Zum Schluß sprach Kamerad Richter II dem Vorsitzenden, welcher zu dem allerseits anerkannten guten Gelingen des Sanitäts-Kolonnentages hauptsächlich beigetragen hat, den Dank der Kameraden aus und brachte auf denselben ein Hoch aus, welches freudig aufgenommen wurde. — Die nächste Hauptversammlung findet am 21. Juli statt.

† [Die Dampferfahrt des Graphischen Vereins,] welche aus Anlaß des 500. Geburtstages Gutenbergs nach Gurske stattfinden sollte, mußte des schlechten Wetters wegen leider ausfallen. Es ist dies um so bedauerlicher, als der Verein weder Kosten noch Mühe gescheut hat, das Fest würdig zu begehen. Wie wir hören, findet die Dampferfahrt nach Gurske am Sonntag den 8. Juli statt und haben die bereits gelösten Billets zu dieser Fahrt Giltigkeit. Eine sehr rege Theilnahme wäre dem Verein sehr zu wünschen.

§ [Das Personal der Firma Georg Guttfeld & Co.,] machte gestern auf Veranlassung des Chefs eine Kremserfahrt nach Lulkau, die trotz des schlechten Wetters einen schönen Verlauf nahm.

†* [Das Richtfest des Kreishausneubaus] findet am Sonnabend den 30. Juni Nachmittags 5 1/2 Uhr auf dem Kreishausgrundstücke (am Kriegerdenkmal) statt.

* [Der Senior der evangelischen Geistlichkeit Preußens.] Pastor prim. Kutta aus Breslau, ist in Bad Cudowa im 90. Lebensjahre gestorben.

* [Patent-Liste.] Auf einen Gaswassersammler ist von Paul Gebel, Danzig das Patent angemeldet worden. Unter Gebrauchsmuster ist ein Rührrechen für Saat- und Düngerstreumaschinen mit vom Laufrad beeinflußter zur Fahrtrichtung senkrechter Bewegung für Hermann Wartze, Ollenrode, Westpr. eingetragen worden.

†*§ [Neue Telegraphenanstalt.] Am 24. d. Mts. wird in Sawdin Westpr., an der Eisenbahn Jablonowo-Riesenburg, eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldedienst eröffnet. Der Sprechbereich ist auf Briesen, Culm, Culmsee, Garnsee, Graudenz, Lessen, Marienwerder, Strasburg, Thorn und umliegende Orte festgesetzt.

§§ [Kleinbahn Culmsee-Melno.] Der Herr Eisenbahnminister hat sich jetzt mit der Gründung einer Aktiengesellschaft zur Ausführung des Kleinbahnunternehmens und mit der Uebernahme von 40 Procent der im Gesammtbetrage von 2 185 000 Mark auszugebenden Aktien endgiltig einverstanden erklärt. Wie man hört, soll die Gründung der Aktiengesellschaft noch vor dem 1. Juli erfolgen, damit die an diesem Tage in Geltung tretenden, erheblich höheren Stempelgebühren für Aktienunternehmungen erspart werden.

---

zehn Jahre alt und trug lange Kleider. Sie wissen wahrscheinlich gar nicht mehr, daß Sie mit mir getanzt haben?"

„O doch — Ich — ich glaube, wir tanzten den Walzer miteinander."

„Welchen Walzer?"

Ja, das hatte er längst vergessen. Gott im Himmel, warum sollte er das behalten! Aber eingestehen wollte er es nicht, lieber zu einer Nothlüge greifen.

Und nun sah er sie triumphirend an und sagte: „Es war — war der Patineur!"

Hilde schüttelte ihr Köpfchen. „Ach warum nicht gar! Sehen Sie, Sie wissen es nicht mehr!"

„Dann war es der Faustwalzer!"

„Auch nicht! — Geben Sie sich doch nicht so viel Mühe, mir etwas vorzureden, was nicht wahr ist. Es war der Traumwalzer und Sie haben das vergessen." Sie rümpfte ihr Näschen, wandte sich von ihm fort und drückte sich tief in das Polster ihres Sessels hinein.

Wulf zog ärgerlich seinen Säbel, der an der Wand gelehnt hatte, zu sich heran, und erwiderte mehr aufrichtig wie höflich: „Ich habe seit jener Zeit zu viel erlebt, um unwichtige Dinge zu behalten."

„Natürlich — das kann man sich denken. Wie konnte ich mir nur einbilden, daß Sie sich noch eines Walzers mit einem kleinen Mädchen erinnern würden. Das war eine große Dummheit von mir. Draußen in der Welt vergißt man so schnell."

„Ach, Fräulein Hilde," sagte er treuherzig, „quälen Sie mich nicht so! Es gab so viel ernste Sachen für mich, daß ich unbedeutende Episoden aus der Vergangenheit darüber vergaß. Seien Sie mir nicht böse deshalb!",

„Nein, nein, gewiß nicht! — Ich ärgere mich selbst über mein kindisches Fragen," sagte sie verlegen und reichte ihm die Hand.

Er griff lachend danach und drückte sie zärtlich. „Jetzt werde ich immer an Sie denken! — Ja, immer, und nichts mehr vergessen. Nicht wahr, Sie glauben mir doch, Fräulein Hilde? Seine Augen strahlten belustigt auf.

Eine tief rosige Gluth färbte ihre Wangen. „Nein — jetzt noch nicht — vielleicht später! — Augenblicklich kann ich Ihren Worten nicht trauen. — Sie lügen mir doch etwas vor!"

Wulf fuhr mit zwei Finger in den Kragen seiner Uniform und lockerte ihn ein wenig, als sei er ihm plötzlich zu eng geworden.

„Sie sind ja sehr tiefsehend" versetzte er. „Aber bis auf den Grund meiner Seele vermögen Sie doch nicht zu schauen."

Sie schwieg eine Weile, dann stieß sie mit Heftigkeit hervor: „Ja, wenn man das könnte! Wenn man das könnte!" Sie stützte die Ellbogen auf die Knie und barg ihr Gesicht in den Händen.

In diesem Moment schallten fröhliche Tanzweisen durch den Raum. Die Herren eilten zu den Damen, um sie zur Polonaise zu holen.

„Darf ich bitten, gnädiges Fräulein," sagte Wulf und verbeugte sich vor ihr.

Sie hob den Kopf und faßte nach ihrer Stirn. „Nein, danke, ich möchte ganz still hier sitzen bleiben, ich habe Kopfweh. Aber lassen Sie sich nicht hindern. Gehen Sie und fordern Sie eine andere Dame auf."

„Ich will mit keiner Anderen tanzen, nur mit Ihnen, liebes Fräulein Hilde!

(Fortsetzung folgt.)

† [Ehrenkundgebung.] Der Vorstand der westpreußischen Anwaltskammer zu Marienwerder hat seinem westpreußischen Landsmanne Herrn Geh. Justizrath Dr. Lesse zu Berlin gelegentlich seines 50jährigen Dienstjubiläums eine besondere Ehrung bereitet. Der Vorstand hat den Jubilar als seiner Heimath treu anhängenden Landsmann in einer Adresse herzlich begrüßt und ihm seine besten Wünsche für die Zukunft ausgesprochen.

§§ [Erleichterungen für die Zeitungs-Abonnenten beim Bestellen der Zeitungen.] Im Monat Juni sollen wiederum die Zeitungsgelder von sämmtlichen Beziehern, auch von den Zeitungsabholern in Ortsbestellbezirken der Postämter, vor Beginn der Bezugsfrist (Monat Juli) durch die Briefträger eingezogen werden. Das hierbei zu beobachtende Verfahren ist folgendes: In der Mitte des laufenden Monats werden die von den Postämtern unter Angabe der zuletzt bezahlten Zeitungen ausgefüllten Bestellzettel den Beziehern von den Briefträgern behufs Bezahlung der Zeitungsgelder vorgezeigt werden. Wünschen die Besteller andere Zeitungen, als die im Bestellzettel aufgeführten oder noch weitere zu erhalten, so würden die Eintragungen entsprechend abzuändern oder zu ergänzen sein. Die Einziehung der Zeitungsgelder durch die Briefträger erfolgt in diesem Falle erst nach anderweiter Feststellung des Bestellzettels bei dem Postamte. Sogleich nach Bezahlung des Geldes übergeben die Briefträger dem Bezieher eine auf den Geldbetrag lautende, von dem Bestellzettel abzutrennende Quittung, welche aufzubewahren ist. Spätestens drei Tage nach Entrichtung des Zeitungsgeldes müssen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, die Briefträger dem Bezieher den von der Postanstalt vollzogenen, mit dem Tages- oder Dienststempel versehenen Bestellzettel gegen Einziehung der von ihnen ausgestellten Quittung ausliefern (vergl. die Bemerkungen auf der Quittung und der Rückseite des neuen Bestellzettels). Sollte der von dem Postamte vollzogene Bestellzettel nicht binnen drei Tagen an den Bezieher der Zeitungen zurückgelangen, so würde unverzüglich eine Meldung an das in Frage kommende Postamt zu richten sein. Mit Ablauf des 25. Juni hört die Einziehung der Zeitungsgelder durch die Briefträger auf. Sache der Bezieher ist es dann, die Zeitungen bei der Postamt selbst zu bestellen. Zu diesem Zwecke sind die Briefträger angewiesen, die Bestellzettel den Beziehern zur Benutzung bei der Erneuernng des Zeitungsabonnements an den Postschaltern zu überlassen. Von der Einführung des Verfahrens bei den Postagenturen wird auch fernerhin noch abgesehen. Den Zeitungsbeziehern wird angelegentlichst empfohlen, von diesem vornehmlich ihre Interessen berücksichtigenden Verfahren in ausgedehntestem Umfange Gebrauch zu machen und auf diese Weise die gemeinnützigen Bestrebungen der Postbehörde zu fördern.

† [Zum Provinzial-Sängerfest.] Der Kasseler Preischor bei dem Wettstreit deutscher Männergesang-Vereine „Der Choral von Leuthen" wird auch bei dem bevorstehenden Provinzial-Sängerfest der ost- und westpreußischen Vereine in Tilsit eine besondere Rolle spielen. Um seine volle Wirkung zu entfalten, verlangt dies interessante Tongemälde einen besonders stark besetzten Chor, weshalb in Kassel nur Vereine, die mindestens 100 Sänger stellen konnten, an der Konkurrenz theilnehmen durften. Der Königsberger Männergesang-Verein „Melodia" wird nun 120 Barden nach Tilsit entsenden, welche dort den „Choral von Leuthen" als ihren Preisgesang zur Aufführung bringen sollen.

§ [Der Schah von Persien,] der zunächst mittels Sonderzuges durch Deutschland nach Frankreich gefahren ist, hat an Fahrgeld für die Fahrt durch Deutschland 25 000 Mk. gezahlt, und zwar mußte dieser Betrag in Thorn vor Abfahrt des Zuges erlegt werden. Bei früheren Fahrten des Schah's war dies nicht der Fall, die Zahlung erfolgte vielmehr später, was zu vielen weitläufigen Schreibereien 2c. Veranlassung gegeben hat, die nun vermieden werden. Zum Empfange des oben genannten Geldbetrages bezw. zur Begrüßung des Schah's hatten sich drei Direktionsmitglieder aus Bromberg nach hier begeben.

§ [Für die 203. Königl. Preuß. Klassenlotterie] beginnt am 5. Juli die Ziehung der ersten Klasse. Wer sein Loos noch nicht erneuert hat, aber seine alte Nummer weiter zu spielen beabsichtigt, sei darauf aufmerksam gemacht, daß er sein Loos sofort einzulösen hat, da es sonst anderweit vergeben oder an die Centralstelle in Berlin zurückgesandt wird.

* [Die deutsche Volkswirthschaft am Schlusse des 19. Jahrhunderts]. Unter diesem Titel ist soeben eine Schrift des deutschen Statistischen Amts erschienen, die auf Grund der Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 und anderen amtlichen Quellen durch Text und Zahlen ein gedrängtes Bild von den wirthschaftlichen Verhältnissen des Reichs am Schluß des 19. Jahrhunderts entwirft. Die Veranlassung zu dieser Veröffentlichung gaben der Kaiser und der Reichstag.

* [Apothekergehülfen-Prüfung.] Am Donnerstag und Freitag fand auf der Kgl. Regierung in Marienwerder eine Apothekergehülfen-Prüfung statt. Dieselbe wurde von den Herren Friedländer-Culm, Samter-Thorn und Gries-Culmsee bestanden.

† [Die Meldungen zum freiwilligen Dienst in China] sind außerordentlich zahlreich. Es bieten sich bei allen Regimentern so viele Mannschaften an, daß der Bedarf mindestens zehnfach gedeckt werden könnte. Um so sorgfältiger kann die Auswahl vorgenommen werden. Bei einzelnen Truppentheilen sind die geschlossenen Kompagnien zur freiwilligen Meldung für den Dienst in China vorgetreten.

§ [Besitzwechsel.] Herr Gutsbesitzer J. Ritter in Nakel hat sein 740 Morgen großes Besitzthum Ritterhof für 200 000 Mark an Herrn Gutsbesitzer H. Tonn in Takel verkauft.

[0 [Bahneröffnung Neidenburg-Ortelsburg.] Die Nebenbahn Neidenburg-Ortelsburg mit den Stationen Grünfließ, Muschaken, Puchallowen, Kl. Piwnitz, Willenberg, Jeschonowitz, Gr. Schiemanen und Corpellen wird am 1. Juli dem öffentlichen Verkehr übergeben. Auf der Bahn verkehren in jeder Richtung drei Züge, welche in Neidenburg in der Richtung nach Ortelsburg an die Züge der Strecke Soldau-Allenstein anschließen, während die von Ortelsburg abgehenden Züge unmittelbar an die Züge der Strecke Allenstein-Ortelsburg Anschluß haben. Die neue Bahn hat insofern Bedeutung, als sie einen Theil der Bahnlinie bildet, welche längs der Grenze in der Entfernung von 10 bis 25 Kilometer davon geführt wird. Mit Eröffnung der Bahnen Schönsee-Strasburg und Goldap-Stallupönen, voraussichtlich im Herbst d. J., ist diese von Thorn bis Memel längs der russischen Grenze führende Bahnlinie geschlossen.

* [Soeben ist der Stundenplan der Greifswalder Ferienkurse] (VII. Jahrgang) erschienen. Der Lehrplan (Französisch, Englisch, Phonetik, Deutsche Sprache und Litteratur, Religion, Geschichte, Pädagogik, Physiologie, Physik, Geographie, Botanik) ist jetzt noch um Zoologie vermehrt worden. Auch findet wieder eine deutsche Litteraturausstellung statt. Die dreiwöchigen Kurse beginnen am 16. Juli, doch können auch später Erscheinende noch theilnehmen. — Als Dozenten wirken mit die Professoren: Landois, Siebs, Konrath, Bruinier, Cremer, Rehmke, Bernheim, Brandia, Quiggin, Seeck, Richarz, Credner, Schütt, Rosemann. An allen größeren Stationen werden, da Greifswald Badeort ist, Saisonbillets zu billigeren Preisen ausgegeben; auch in jeder anderen Hinsicht (Wohnung, Pension, gemeinschaftliche Ausflüge nach Rügen u. s. w.) ist weiten Kreisen die Theilnahme sehr leicht gemacht. Nähere Auskunft giebt die Adresse „Ferienkurse Greifswald."

§ [Die Geräusch verursachenden Zeichen im Eisenbahnbetrieb] sind bekanntlich gegen früher bedeutend eingeschränkt worden. Ob man darin nicht noch weiter gehen könnte, scheint der Erwägung werth. Als Beispiel kann die Chicago-Burlington-Quincy-Eisenbahn angeführt werden, die auf ihrer 6,4 Kilom. langen Hochbahnstrecke in Chicago zum Wohle der Anwohner jede Zeichengebung durch Pfeifen oder Glockenläuten streng verboten hat.

* [Beförderung von Hunden in Käfigen.] Nachdem in jüngster Zeit häufig Hunde während der Eisenbahnfahrt aus ihren Käfigen entsprungen sind, weil sie die Letzteren zernagt oder zerbrochen hatten, was, abgesehen von den zeitraubenden Bemühungen der Eisenbahnbediensteten, die Hunde wieder einzufangen oft Reklamationen und Beschwerden von Seiten der Versender zur Folge gehabt hat, so sind neuerdings die Eisenbahn-Abfertigungsstellen strengstens angewiesen worden, bei der Aufgabe von Hunden in Käfigen auf die Widerstandsfähigkeit der betreffenden Behältnisse besonders zu achten. Sollten eintretendenfalls die Käfige keine genügende Sicherheit bieten, ein Entweichen der Hunde zu verhindern, dann sind derartige Sendungen von der Annahme auszuschließen.

— [Ausländische Arbeiter.] Der Minister des Innern hat dem Chaussee-Bauunternehmer Borczinski in Niederzehren die Genehmigung ertheilt, bei dem Bau der Chausseeen Rosainen-Niederzehren, Niederzehren-Garnsee und Paulsdorf-Tromnau 100 ausländisch-polnische Arbeiter zu beschäftigen.

** [Aufgehoben] ist auf Anordnung des Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder der für Dienstag, den 26. d. Mts., in Gr. Schliewitz (Kreis Tuchel) angesetzt gewesene Jahrmarkt.

§ [Kann der Gehilfe bestraft werden, wenn der Thäter rechtskräftig freigesprochen worden ist?] Die Strafkammer in Danzig hat am 20. März den Arbeiter Emil Goldmann in Schwarzhütte von der Anklage der Beihilfe zur Urkundenfälschung freigesprochen. G. hatte dem M. seine Quittungskarte übergeben, damit dieser für sich davon Gebrauch mache. M. radirte den Namen aus, schrieb seinen eigenen hin und machte den von G. beabsichtigten rechtswidrigen Gebrauch von der Urkunde. M. wurde zum Militär eingezogen, vor das Militärgericht gestellt und freigesprochen. Das Landgericht Danzig nahm nun an, daß es Goldmann nicht verurtheilen könne, weil es an die Feststellungen des Militärgerichts gebunden sei. Auf die Revision des Staatsanwalts hob nun das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Dieses hätte, so wurde ausgeführt, selbstständig prüfen müssen, ob die Hauptthat strafbar war. Das bereits rechtskräftige Urtheil gegen M. habe wohl als Beweisgrund benutzt werden, aber keinen Rechtsakt ersetzen können.

†—† [Verbrechertransporte.] Der Minister des Inneren hat angeordnet, daß der Transport schwerer politischer Verbrecher fernerhin nicht durch untergeordnete Polizeiorgane, sondern nur durch höhere Polizeibeamte erfolgen darf. Soweit am Anfangsorte des Transports Polizeikommissare vorhanden sind, sind diese zur Transportausführung zu verwenden.

§ [Polizeibericht vom 25. Juni.] Gefunden: Eine anscheinend goldene Damenuhr mit Kette in der Breitestraße. — Verhaftet: Sechs Personen.

---

* Podgorz, 24. Juni. Im Auftrage der Westpreußischen Landwirthschaftskammer besichtigte Herr Dr. Bensing aus Danzig die Versuchsfelder, welche Mitglieder des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins angelegt und wozu sie unentgeltlich künstliche Düngemittel empfangen haben. Trotz der anhaltenden Dürre ist das Getreide auf den Stationen gut gerathen und hebt sich vortheilhaft von den ungedüngten Feldern ab, so daß die angestellten Experimente als gelungen bezeichnet werden. — Auf der gestrigen Orts-Lehrerkonferenz die Nachmittags in der katholischen Schule abgehalten wurde, hielt Herr Hauptlehrer Fenske aus Rudak einen Vortrag über „Die Bedeutung des geometrischen Unterricht fürs spätere Leben der Schüler." Im Anschluß daran fand eine Sitzung des Lehrervereins von Podgorz und Umgegend statt. Herr Buse sprach über „Zweck der Schulfeier und ihre Einrichtung." — Das Missionsfest, welches heute in der evangelischen Kirche gefeiert wurde, erfreute sich eines zahlreichen Besuchs. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Reisel aus Montwy. Darauf berichtete Herr Missionar Jonas über seine Thätigkeit und Erlebnisse in Transvaal. Die Nachfeier mußte des schlechten Wetters wegen auch in der Kirche abgehalten werden, wobei Herr Jonas neben Anderem auch über die Buren sprach. Beide Feiern wurden durch Vorträge von dem Posaunenchor und einem gemischten Chor aus Thorn verschönt.

* Culmsee, 23. Juni. Der in der Zuckerfabrik beschäftigte Zimmergeselle Rywalski, Vater von sechs unversorgten Kindern, fiel am 21. d. M. vom Baugerüst und erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

* Von der russischen Grenze, 22. Juni. Kürzlich fand das fünfjährige Söhnchen des Besitzers K. zu Kryßen auf einer Wiese an der Scheschuppe eine Wurzel des Wasserschierlings und aß davon. Als sich bald darauf Symptome von Vergiftung einstellten, hielten die Eltern die Krankheit nur für Leibschmerzen und nahmen ärztliche Hilfe nicht in Anspruch. Seinen qualvollen Schmerzen erlag das Kind noch in derselben Nacht. — Vor einigen Jahren starb dem Eigenkäthner F. zu Neudorf das einzige Söhnchen. Alljährlich an dessen Geburtstag trägt nun die Mutter das Lieblingsgericht des Kindes auf das Grab; nach ihren Worten thut sie es deshalb, damit das Kind nicht von bösen Geistern im Grabe beunruhigt werde.

Vermischtes.

Bei der gestrigen Seeregatta des Norddeutschen Regatta-Vereins, die um 11½ Uhr Vormittags begann, starteten in 7 Gruppen 47 Yachten. Se. Majestät der Kaiser hatte sich auf der „Meteor", Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich auf der „L'Espérance" eingeschifft. Es erhielten: in Klasse Ia „Kommodore" den ersten, „Meteor" den zweiten Preis; die englische Yacht „Sybarita" ging 2 Minuten später als „Meteor" durchs Ziel; in Klasse I „Lasca" den ersten, „Clara" den zweiten und „Nordwest" den dritten Preis; in Klasse II (Renn-Yachten) „Johanne" den ersten und den Extra- (Jubiläums) Preis, „Sturmvogel" den zweiten Preis; in Klasse II (Kreuzer-Yachten) „Susanne" den ersten, „Vesta" den zweiten Preis; in Klasse III (Renn-Yachten) „Polly" den ersten Preis; in Klasse III (Kreuzer-Yachten) „Unda" den ersten, „Vulata" den zweiten Preis; in Klasse IV „Swanhild II" den ersten, „Isa" den zweiten Preis; in Klasse IVa „Iris" den ersten, „Jetta" den zweiten Preis; in Klasse IVb „Elna" den ersten, „Marie II" den zweiten, „Erika" den dritten Preis. Der Wind war westlich, die Windstärke 7,3.

Die Wittwe des Geographen Kiepert, Frau Sieglinde Kiepert, geb. Jungk, ist in Berlin gestorben; sie hat ihren Gatten gerade 14 Monate überlebt. Die Beerdigung, fand gestern Vormittag 11 Uhr auf dem alten Jakobi-Kirchhof am Rollkrug statt.

Zwei Kinder verbrannt. In Rindenmoos, Gmde. Rente (Württemberg) ist das Haus des Maurers Dangel niedergebrannt. In dem Feuer, das auf Brandstiftung durch Kinder zurückzuführen ist, sind, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, ein ½jähriges und ein 2jähriges Kind des Dangel umgekommen. Ein weiteres Kind erhielt so schwere Brandwunden, daß es sterben wird.

Ein Legat von 10000 Mk. hat der zu Meran verstorbene Oekonom und Inspektor a. D. aus Glogau i. Schl., Bernhard Löwenberg, früher preußischer, jetzt österreichischer Staatsangehöriger bedürftigen christlichen Waisen der Stadt Berlin testamentarisch ausgesetzt. Da die Auszahlung des Legats gesichert erscheint, hat der Magistrat, der „B. B. Z." zufolge, diese Zuwendung für die Waisen der Stadt Berlin angenommen und wird die Stadtverordneten-Versammlung ersuchen, ihrerseits gleichfalls die Zustimmung zur Annahme zu ertheilen. Die Verwendung der Zinsen beabsichtigt der Magistrat, dem freien Ermessen der Waisenverwaltung zu überlassen, deren Wohlthätigkeitsfonds derselbe das Kapital überlassen will.

Gefährlichkeit des Weihwassers. In dem, in katholischen Kirchen zur Verwendung kommenden Weihwasser sind schon früher Diphtherie- und Darmbacillen gefunden worden. Neuere Untersuchungen haben in einer ganzen Anzahl holländischer Kirchen eine große Unsauberkeit des Weihwassers festgestellt. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, ist ein Apparat konstruirt worden, der dieses Wasser nur tropfenweise abfließen läßt. Die „Pharmazeutische Centralhalle" bemerkt, daß weit sicherer als durch mechanische Vorrichtungen die Gefahren des geweihten Wassers für die Gesundheit der Gläubigen durch Zusatz eines Antiseptikums vermindert werden können. Ganz werden sie sich aber schwerlich beseitigen lassen, falls der Gebrauch von Weihwasser nicht abgeschafft wird. Der rituelle Zusatz von Salz zum Weihwasser könnte vielleicht einen Schutz vor Fäulniß beabsichtigen. Ueber dieses Salz schreibt das Ritula romanum Pauli V. vor, daß es exorcisirt und in Kreuzform in das Wasser geworfen werde, wodurch aber leider seine bacillentödtende Wirkung nicht erhöht wird. Sicherer wäre es, dem Weihwasser einen kräftigen antiseptischen Zusatz zu geben, den man leicht so wählen könnte, daß weder die Haut des Gläubigen, noch der Weihwedel dadurch beschädigt wird.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. Juni. Der hiesigen chinesischen Gesandtschaft ist heute Abend aus Shanghai eine Meldung zugegangen, wonach alle Gesandschaften in Peking unversehrt und alle Gesandten wohlbehalten seien.

Potsdam, 23. Juni. Der wegen Giftmordes an der Luise Bergner angeklagte Töpfer Eugen Jänicke wurde heute Abend vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Kiel, 24. Juni. Der Fürst von Monaco ist heute mit seiner Dampfyacht „Alice" zur Theilnahme an der Kieler Woche hier eingetroffen.

Oporto, 23. Juni. Das Vorhandensein eines Pestfalles wird amtlich bestätigt.

Smyrna, 23. Juni. Gestern kamen weitere Erkrankungen an der Pest vor; ein Kranker ist an der Pest gestorben.

Port Victoria, 24. Juni. Der Khedive hat eine gute Nacht verbracht, das Halsleiden hat sich gebessert, das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

Für die Redaction verantwortlich: Curt Plato in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. Juni um 7 Uhr Morgens: + 0,28 Meter. Lufttemperatur: + 16 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 26. Juni: Meist heiter und warm.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 18 Minuten, Untergang 8 Uhr 19 Minuten.

Mond-Aufgang 3 Uhr 36 Minuten Nachts, Untergang 7 Uhr 44 Minuten Nachm.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

		25. 6	22. 6.
Tendenz der Fondsbörse		fest	fest
Russische Banknoten		216,00	216,10
Warschau 8 Tage		—,—	215,90
Oesterreichische Banknoten		84,30	84,35
Preußische Konsols 3%		87,00	86,9
Preußische Konsols 3½%		95,25	95,30
Preußische Konsols 3½% abg.		95 00	95,20
Deutsche Reichsanleihe 3%		87,00	87,00
Deutsche Reichsanleihe 3½%		95,20	95,00
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.		—,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.		92,30	92,60
Posener Pfandbriefe 3½%		93,25	93,40
Posener Pfandbriefe 4%		100,00	100,75
Polnische Pfandbriefe 4½%		—,—	97,00
Türkische Anleihe 1% C		25,50	25,55
Italienische Rente 4%		94,50	94,20
Rumänische Rente von 1894 4%		79,00	79,10
Diskonto-Kommandit-Anleihe		179,10	178,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien		214,00	213,00
Harpener Bergwerks-Aktien		200,20	201 90
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien		122,80	122,80
Thorner Stadt-Anleihe 3½%		—,—	—,—
Weizen:	Juli	164,25	162 25
	September	168,25	166,25
	Oktober	168,50	166,75
	Loco in New-York	95½	91½
Roggen:	Juli	148,75	149,50
	September	146,50	147 25
	Oktober	146,25	147,00
Spiritus:	70er loco	50,00	50,00

Reichsbank-Diskont 5½%. Lombard-Zinsfuß 6½%. Privat-Diskont 4¾%.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 27. Juni 1900,

Nachmittags 3 Uhr

Tagesordnung.

Betreffend:

268 die Einführung des wiedergewählten und bestätigten unbesoldeten Stadtrath Herrn Dietrich.
252 von der letzten Sitzung Rechnung der städtischen Feuersocietäts-Kasse für das Jahr 1899.
269 Rechnung der Depositoriums der milden Stiftungen für das Jahr 1899.
270 Rechnung der städt. Forstkasse für 1. Oktober 1898/99.
271 Finalabschluß der Ziegeleikasse für 1. April 1899/1900.
272 Finalabschluß der Waisenhaus-Kasse pro 1. April 1899/1900.
273 Finalabschluß der Kinderheim-Kasse pro 1. April 1899/1900.
274 eine anderweite Gehaltsregelung.
275 eine anderweite Gehaltsregelung.
276 Ueberlassung eines Platzes in den Bäckerbergen an den hiesigen Naturheilverein.
277 Gewährung einer Remuneration.
278 Wahl des Armen-Deputirten für Colonie Weißhof.
279 Wahl zweier Mitglieder der Kommission anläßlich der Feier des diesjährigen Janitzenfestes.
280 den Finalabschluß der St. Jacobs-hospitals-Kasse pro 1. April 1899/1900, sowie die Etatsüberschreitung (für Gas Tit. III Pos. 2b) in Höhe von 0,92 Mk.
281 den Finalabschluß der Katharinen-Elenden-Hospitals-Kasse pro 1. April 1899/1900, sowie die Etatsüberschreitung (für Wasserzins Tit. V Pos. 4) in Höhe von 13,09 Mk.
282 Einrichtung von 6 Oefen zu Coakheizung in der höheren bezw. Bürgermädchenschule.
283 den Finalabschluß der Stadtschulenkasse pro Etatsjahr 1899 und Etatsüberschreitungen in Höhe von 11,14 Mk. in der Stadtschulenkasse für das Etatsjahr 1899.
284 Gewährung einer Umzugskostenentschädigung an Herrn Stadtbaurath Colley.
285 das Gesuch hiesiger Hotel- und Conditoreibesitzer um Ertheilung der Erlaubniß zur Aufstellung von Tischen und Stühlen vor ihren Geschäften bezw. Rückgängigmachung des bezüglichen Verbots.
286 Uebernahme der Naturalverpflegungsstation vom Kreise.
287 Erwerb einer Parzelle vom Militär-Fiskus zur Verbreiterung der Mellinstraße.
288 Proceß mit Neumann wegen Abfuhr.
289 Nachbewilligung von 600 Mark für Straßenbesprengung.
290 Finalabschluß der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse pro 1. April 1899/1900.

Thorn, den 22. Juni 1900.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
Boethke.

Oeffentl. Verdingung.

Am Dienstag, d. 3. Juli cr.,

Vormittags 9 Uhr

sollen im Geschäftszimmer 8 des Fortifikations-Dienstgebäudes

rund 1600 Stück eiserne Zaunständer

in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen liegen in vorbezeichnetem Geschäftszimmer aus u. können daselbst von 8 bis 12 u. 3 bis 6½ Uhr eingesehen werden.

Dieselben sind vor Abgabe der Angebote durch Unterschrift anzuerkennen.

Unternehmer, welche für die Fortifikation Arbeiten bezw. Lieferungen noch nicht ausgeführt haben, haben die in den Bedingungen verlangten Ausweise rechtzeitig beizubringen.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 28. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Lagerplatz der **Tomicki**'schen Maschinenfabrik hierselbst, gegenüber dem Militärkirchhofe

landwirthschaftliche Maschinen Eggen, Pflüge, Dreschkasten, Reinigungsmaschinen, Roßwerke und andere Vorräthe

im Auftrage des Konkursverwalters Hrn. **Pünchera** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachdem die Ortschaften **Neu Weißhof** und **Col. Weißhof** dem hiesigen Stadtkreis einverleibt und der Bromberger- bezw. Culmer-Vorstadt zugetheilt sind, bringen wir hierdurch zur Kenntniß der betr. Gewerbetreibenden und Bewohner, daß die **gewerbsmäßig betriebenen Schlachtungen** in **Neu-Weißhof** und **sämmtliche** (also auch Privat) **Schlachtungen in Col. Weißhof** dem **Schlachthauszwang** in Gemäßheit der Gesetze vom 18. März 1868 und 9. März 1881, sowie des Gemeindebeschlusses vom 17./29. August 1883 unterworfen sind.

Thorn, den 20. Juni 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Versetzungshalber

5zimm. Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

---

2 Geschäftsl., 6—9 Räume, kl. Bur. sof. od. spät. z. verm. Gr. Bauplatz z. verk. Zu erfragen **Brombergerstraße 16/18.**

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

ist die **1. Etage,** 6 Zimmer, Küche, Bad 2c. billig zu vermiethen. Näheres II. Etage.

Augusta-Bazar

J. Strohmenger

Thorn (Schützenhaus)

Ausstattungs-Geschäft für Damen-Bedarfsartikel.

Costüme | Oberhemd | Blusen | Jupons | Corsets | Schürzen | Wäsche | Cravatten | etc. etc.

Reiche Auswahl, sehr billige Preise.

Specialität:

Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Seidenstoffe und Besätze.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine, jetzt **vollkommen eingerichtete, leistungsfähige**

Dampfwäscherei für nur feine Wäschen,

als Oberhemden, Stulpen, Kostume u. dergl., und meine

Specialanstalt für Feinplätterei

durch Maschinenbetrieb mittels Elektricität, ebenso erlaube ich mir meine **bestrenommirteste Gardinenspannerei** in Erinnerung zu bringen. Liefere von jetzt ab, **innerhalb 8 Tagen,** auf besonderen Wunsch auch früher. Für **tadellose, großartige Arbeit** übernehme **jede Garantie.** Für einzelne Herren nehme **alle Wäsche an.**

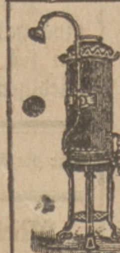
Schülerinnen können eintreten.

Mache noch besonders aufmerksam, daß die Wäsche im Freien gebleicht wird.

Hochachtend

Maria Kierzkowski, geb. Palm,

Brückenstraße 18.



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! ★ **Original**

D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.**

Houben's Gasöfen

J. G. Houben Sohn Carl Aachen.

Prospekte gratis.
Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.
Vertreter: **Robert Tilk.**



Ziehung am 5. Juli.

XX. Weimar-Lotterie.

7500 Gewinne i. W. v.

150,000 Mk.

Haupt-Gewinn 50,000 Mk. W.

Loose und Ansichtspostkarten mit Loos

für **1 Mk.** **11 Stck. 10 Mk.** (Porto u. Gewinnliste 20 Pfg.)
28 „ 25 „ zu beziehen durch

den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar**

sowie in Thorn bei: **Ernst Lambeck,** Rathsbuchdruckerei.

Tropon hat den fünffachen Nährwerth von Fleisch.

TROPON

schafft

MARK UND KRAFT.

Troponwerke Mülheim – Rhein.

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit

Edelstein-Seife,

die zufolge des hohen Fettgehalts von ca. 80 % in Bezug auf Waschkraft und Sparsamkeit das großartigste Erzeugniß der Seifenindustrie ist.

Edelstein-Seife nennt man mit Recht

die Haushalt-Seife der Zukunft.

Alleinige Fabrikanten:

Mühlenbein & Nagel, Zerbst i. Anh.

Versandt direkt an Private — **Aeusserst billige Preise.**

F. TODT Pforzheim



Gold- und Silberwaaren Fabrik gegründet 1854.



Echter Brillant-Ring Nr. 21, 14 karat Gold, 585 gestempelt mit Ia. Stein Mark 18.

Simili-Brillant Ring Nr. 43, 8 karat Gold, 333 gestempelt Mark 5, auch mit Ia. echtem Cap-Rubin.



Gegen baar oder Nachnahme. Reich illustrirte Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhren, Essbestecke, Bronzen u. Alpaccawaaren etc. gratis u. franko.

Nr. 2209. Uhrkettenanhänger Altsilber M. 2.

Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt. Alte Schmucksachen werden modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werden in Zahlung genommen.

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. dauerhaft brochirt u. beschnitten à 25 Pf., oder 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.,** Berlin C 14, Annenstr. 29.

Atelier für Polstermöbel und Zimmer-Dekorationen

Hugo Krüger

Thorn, Coppernikusstr. 21.

Lager

von Polster- und Kastenmöbel, Portieren u. Gardinenstangen

sowie sämmtliche

Dekorations-Artikel,

der Neuzeit entsprechend, werden bei billigster Preisberechnung

angefertigt.

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.

Thorner Schirmfabrik

Brücken Breitestr. Ecke.



Billigste Preise. Große **Auswahl** in **Fächern.**

Größte Auswahl. Täglich **Neuheiten** in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie **Beziehen** von Sonnen- und Regenschirmen.



Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen!

Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Konkurs A. Smolinski.

Die

Herren- u. Knaben-Anzüge

werden billigst ausverkauft.

Die Stoffbestände aufgearbeitet, Maaßbestellungen entgegengenommen

Seglerstraße 28.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Ein gut möblirtes Zimmer

nebst Cabinet, 1 Treppe, mit auch ohne Burschengelaß per 1. Juli zu vermiethen. **Neustädt. Markt 12.**

Groß. u. kl. möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension, auch Burschengelaß zu haben. **Brückenstraße 16,** I. r.

Mehrere kl. Wohnungen

von sofort zu vermiethen. **Bäckerstraße 29.**

---

1 frdl. möbl. Vorderzimmer, Hochp., ist v. sof. billig zu verm. Klosterstr. 20.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer, Badestube, zu vermiethen. **Gerechtestraße 21.**

Zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen:

1. Der von mir in der Mauerstr. neu eingerichtete **Laden** ebenfalls mit daran stoßender Stube.
2. Die 1. eventl. 2 Etage, besteh. aus 6 Zimm., Küche und Zubehör.

Gustav Heyer,
Glas- und Porzellanhandlung, Breitestraße 6.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern, großem Entree und Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermieth. **Coppernikusstr. 35.**

Araberstraße 4

ist die II. Etage, 4 Zimmer, Küche 2c. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Konrad Schwartz.

Thorner Liedertafel.

Dienstag Abend 8½ Uhr: Uebungsabend.

Graphischer Verein

Thorn.

Dampferfahrt nach Gurske

am 8. Juli.

NB. Die bereits gelösten Fahrkarten behalten Giltigkeit.

Der Vorstand.

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comptoirwissen.

Am 2. Juli beginnen neue Curse, besondere Ausbildung. **H. Baranowski.**

Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten.

Städtische Volksbibliothek.

Behufs Revision im Monat Juli geschlossen. Die Bücher müssen bis zum 1. Juli zurückgeliefert werden.

Das Curatorium.

Feinsten diesjährigen

Schleuder-Blüthen-Honig

empfiehlt

Carl Sakriss,
Schuhmacherstr. 26.

LOOSE

zur **Bromberger Pferde-Lotterie,** Ziehung 4. Juli 1900, Loos à **1,10** zur **II. Westpreußischen Pferde-Verloosung,** Ziehung 12. Juli, Loos à **1,10 Mk.**

find zu haben in der

Expedition der Thorner Zeitung.

Gutsverwaltung **Wierzbiczany** bei Argenau wird am

Dienstag, den 3. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr

ca. 20 ausrang. Pferde

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern.



Beabsichtige mein

Grundstück

Mocker, Schwagerstraße 30, mit Wiese, ca. 6 Morgen Land, günstig zu verkaufen. **Aug. Schmidt.**



Mein Haus

und Scheune mit 8 Morgen Land ist zu verkaufen in **Neu-Weißhof. August Farchmin,** Grünhof b. Thorn.



Ein Grundstück mit Garten

in bester Lage Mockers ist von sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Mocker, Lindenstraße 4.**

Sicheregute Brodstelle.

Wegen Heirath der Inhab. ist ein **fabrikmäßiges Gewerbe** für 6000 Mk. in Baar, von sofort zu verkaufen. Monatliche Einnahme **800 bis 1000 Mark.**

Offerten an die Expedition d. Zeitung bitte zu richten unter **H. M.**

Ernstgemeint!

ist die vorzügl. Wirkung von **Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife** v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** Schutzmarke: **Steckenpferd.** gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Blüthchen, Leberflecke** 2c. à Stück 50 Pfg. bei: **Adolf Leetz** und **Anders & Co.**

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Robert Tilk.

---

1 Wohn. v. 4 Z., Zub., Wasserl. (Pferdest.) v. 1. Oktbr. z. v. Culmer Chaussee 30.

Zwei schön möbl. Zimmer

an einen oder zwei Herren zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** II, rechts.

Frdl. Wohnung

v. 4 Zimm. u. Zubeh. z. 1. Oktbr. zu vermiet. **Mellienstraße 84,** II. Zu erfr. **Brombergerstr. 86. Hoyer.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.